

Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)

Inhalt:

Gedanken des Präsidenten & aus dem Vorstand	(S. 1)
Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)	(S. 3)
Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)	(S. 3)
Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)	(S. 4)
Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)	(S. 4)
Interview: Pascal Brawand	(S. 5)
Interview: Saraj Stutz zu ihrem Buch	(S. 6)

Editorial

Dass ein ACC-Mitglied therapeutisches Boxen anbietet ist nicht selbstverständlicher, als dass ein ACC-Mitglied ein Buch bei SCM Hänssler veröffentlicht. Doch beides ist jetzt der Fall. Und Anna Gyger hat mit ihren Fragen für diesen Newsletter beide Personen zu interessanten Aussagen motiviert.

David Gysel, Redaktor ACC-Newsletter

Gedanken des Präsidenten und aus dem Vorstand



Das Glück muss entlang der Strasse gefunden werden, nicht am Ende des Weges. (David Dunn)

Zu diesem Spruch ist mir folgende Geschichte in den Sinn gekommen:

Ein indischer Wasserträger trug an einer über seine Schultern gelegten Holzstange zwei grosse Krüge. Einer der Krüge war rissig und verlor unterwegs meist die Hälfte des Wassers, während der andere bis zum Haus des Meisters nie einen Tropfen verlor. So ging das etwa zwei Jahre lang. Während dieser Zeit lieferte der Wasserträger immer nur eineinhalb Krüge Wasser bei seinem Meister ab.

Natürlich war der Krug ohne Risse stolz darauf, tagtäglich die gesamte Wassermenge zu transportieren, ohne zu versagen. Der kaputte Krug schämte sich hingegen wegen seiner Mängel. Er fühlte sich schlecht, weil er seine Aufgabe immer nur zur Hälfte erfüllen konnte.

Nach zwei für den kaputten Krug schwierigen Jahren sagte dieser zum Wasserträger, als dieser ihn gerade mit Wasser füllte: „Ich schäme mich so und bitte dich, mir zu vergeben ...“ „Aber wieso?“, fragte der Wasserträger. „Weshalb schämst du dich?“ „Seit zwei Jahren schaffe ich es jeweils nur, die Hälfte des Wassers bis zum Meister zu transportieren. Und das alles wegen dieses Risses, welcher das Wasser durchsickern lässt. Wegen mir kannst du trotz grosser Anstrengung immer nur einen Teil des geforderten Wassers abliefern und kriegst deshalb nicht die verdiente Anerkennung für deine Dienste“, erklärte der kaputte Krug.

Gerührt über dieses Geständnis und voller Mitgefühl für den Krug antwortete der Wasserträger: „Ich möchte dich nun um etwas bitten. Gleich nachher, wenn wir uns auf den Rückweg zum Meister ma-

**Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)**

chen, möchte ich, dass du die Blumen entlang des Weges betrachtest ...“

Tatsächlich war der ganze Weg den Hügel hinauf mit Blumen gesäumt, welche im Sonnenlicht wunderbar leuchteten. Dieser Anblick war Balsam für die Seele des Kruges. Aber am Ende des Weges überkam ihn wieder grosse Traurigkeit: Er hatte erneut die Hälfte des Wassers unterwegs verloren! Da sagte der Träger zum Krug: „Ist dir nicht aufgefallen, dass all die wunderbaren Blumen nur auf deiner Seite des Weges blühen und dort, wo ich den intakten Krug trage, kaum welche wachsen? Ich wusste schon lange, dass du einen Teil des Wassers verlierst, und habe daraus einen Nutzen gezogen. Ich habe Blumensamen auf deiner Seite des Weges gesät und jeden Tag giesst du diese mit deinem kostbaren Wasser. Dank dir konnte ich in den letzten zwei Jahren wunderschöne Blumen pflücken, welche den Tisch des Meisters schmücken. Ohne dich hätte ich nie solch frische, schöne und bunte Blumen finden können.“

Erst jetzt hatte der Krug begriffen, dass auch er – auf seine Weise – etwas zum Glück der Welt beitrug. (Autor unbekannt)

Sind wir ehrlich, auch wir sind nicht perfekt. Auch ich habe meine „Sprünge in der Schüssel“ und ärgere mich, dass ich nicht alles einbringen kann, was ich gerne möchte. Das grossartige ist, dass Gott mit diesen Unpässlichkeiten arbeitet und auch aus unseren Schwächen Segen wachsen lässt. Das macht Mut und gibt Zuversicht für unser Leben und unsere Aufgaben.

Aus dem Vorstand

Die ersten sechs Monate unseres Übergangsjahres sind vorbei und ich freue mich sehr, wie Tanja, Renate und Margot in den Aufgaben und im Team Fuss fassen. Tanja und Renate haben sich in erster Linie mit der Akkreditierung und der Zertifizierung auseinandergesetzt. Maya führt sie in diese wichtige Aufgabe ein und hat durch ihre jahrelange Erfahrung viel Wissen, das sie weitergeben kann. Margot

ist eine begnadete Brückenbauerin. Ich bin sehr dankbar, dass sie ab der nächsten Mitgliederversammlung das Präsidium übernimmt. Seit August leitet sie die Vorstandssitzungen. Ich unterstütze sie dabei und mache sie mit den Aufgaben des Präsidiums vertraut. Es ist ein gutes Gefühl, die Arbeiten auf mehrere Schultern zu verteilen. Wir hoffen, den Vorstand doch noch um die eine oder andere Person erweitern zu können, damit wir die vielen Aufgaben und Ideen besser und zeitnaher umsetzen können.

Homepage

Die Erneuerung der Homepage ist in vollem Gange. Die Auseinandersetzung mit dem Webauftritt auf gute Funktionalität und ansprechendem Outfit lässt keine Schnellschüsse zu. Wir nehmen uns lieber etwas mehr Zeit, damit das Resultat überzeugend und vor allem einfach und hilfreich ist für den Benutzer. Wir freuen uns jetzt schon auf den Zeitpunkt der Präsentation.

ACC Suisse Romande

Die Vorstandsmitglieder von Suisse Romande sind auf uns zugekommen mit dem Anliegen, den ACC Suisse Romande in den ACC Deutschschweiz zu integrieren. Wir freuten uns sehr über diesen Wunsch und gaben dem ACC Suisse Romande grünes Licht, dieses Traktandum an ihrer Mitgliederversammlung zur Abstimmung zu bringen. Seit Juli dieses Jahres ist es nun klar, dass der ACC Suisse Romande sich unserem Fachverband anschliesst und ein Teil davon wird. Maya Ruosch und Margot Walt klären zurzeit mit den Geschwistern aus der Romandie die verschiedenen Punkte, die eine Integration mit sich bringt. Sobald wir abschliessende Antworten haben, werden wir euch informieren.

Herzlichen Dank euch Mitgliedern, die ihr uns unterstützt, mitdenkt und mit eurem Sein und eurer Arbeit mithelft, dass auch Menschen mit „Sprung in den Schüsseln“ wertvoll sind und viel Segen hinterlassen. Wir sind nicht perfekt, aber genau richtig, in

September 2024

Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)

dieser Welt und in den Menschen göttliche Spuren zu hinterlassen. Jesus gibt dazu Kraft und Ausdauer!

Rolf Germann, Präsident ACC Deutschschweiz,
rolf.germann@schleife.ch

News aus der Regionalgruppe 1 (BE/JU/NE/VD/FR/VS/TI)



Liebe Mitglieder der ACC-Region 1

Wie angekündigt lade ich alle aus der Region 1 zu unserem Jahrestreffen am Freitag 8. November 2024 um 16 Uhr ein. Wir möchten uns Zeit für Austausch und Vernetzung nehmen und auch neue Mitglieder willkommen heissen. Die Abende sind immer sehr wertvoll! Wir würden uns freuen, wenn einige dazustossen würden!

Von 17.15 bis 18.30 Uhr werden wir eine gemeinsame Intervision gestalten.

Im Anschluss wären alle, die möchten, zum gemeinsamen Pizza Essen in der lokalen Pizzeria eingeladen, die als eine der besten in Bern gilt.

Das Jahrestreffen findet im Stadtkloster Frieden Bern – zu dem ich gehöre – statt. Wir treffen uns vor der Kirche:

Friedenstrasse 9, 3007 Bern.

Herzliche Grüsse

Anna Gyger, Leiterin Region 1,
anna.gyger@me.com

News aus der Regionalgruppe 2 (BS/BL/AG/SO/ZG/LU/UR/NW/OW)



Liebe ACC-Mitglieder der Region 2

Vor wenigen Tagen fand das Herbsttreffen unserer Region statt. Wir hatten Monika Riwar zu Gast zum Thema „Der allmächtige, liebende Gott lässt Leid zu. Wie gehen wir in der

Beratung damit um?“ Herzlichen Dank allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern, schön wart ihr da!

Näheres über den Inhalt des Referates und die Diskussion erfahrt Ihr auf der ACC-Homepage unter Region 2.

Auch wenn ich als Seelsorgerin mancher leidvollen Situation begegne, bin ich gerne Seelsorgerin. Es ist einfach ein guter Platz für mich, hier bin ich wie ein Fisch im Wasser. Einen besonders kostbaren Augenblick während eines Seelsorgegespräches möchte im Folgenden mit euch teilen: Eine zu Gott eher distanzierte Ratsuchende konnte in einer intensiven Arbeitsphase ihren inneren Kritiker begrenzen und ihr inneres Kind ermutigen und trösten. Ich leitete dazu an, die veränderte Situation zu verinnerlichen und ins Gebet zu nehmen. In diesem Augenblick wurde das Wirken des Heiligen Geistes so stark, dass die Ratsuchende danach voller Freude sagte: „Nun erlebe ich Gott in mir!“

Bestimmt gibt es auch bei euch hin und wieder diese Momente, wo Gott am Werk ist und unser Beitrag einfach ist, Ihm Platz und Zeit zu geben. Es würde mich freuen, von euren Erlebnissen zu hören, zum Beispiel auch an einem unserer Regionaltreffen.

Herzlichst!
Ursi Mlekusch

Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)

News aus der Regionalgruppe 3 (ZH/SH/ZG/TG/SZ/GL)



Herbst-Regionaltreffen: Mittwoch, 30. Oktober

Herzliche Einladung zum Herbst-Regionaltreffen. Wie üblich besteht die Möglichkeit, sich ab 18 Uhr bei einem Pic-Nic zu ver-netzen. Ab 19 Uhr findet

dann der „offizielle Teil“ statt.

Standen in den vergangenen Regionaltreffen Refe-rate im Zentrum, so wird es bei diesem Treffen mehr Raum geben für fachspezifischen oder thematischen Austausch. Die Anwesenden werden zu Beginn des Treffens besprechen und entscheiden, welche Themen für sie von Interesse sind. Ich freue mich darauf zu sehen, zu hören und zu erleben, wie wir uns mit unseren Kompetenzen und Erfahrungen gegenseitig unterstützen und weiterbringen können.

Eine Anmeldemöglichkeit lasse ich den Mitgliedern der Region 3 Anfang Oktober zukommen.

Supervision im 2024

Die Qualitätssicherung unserer Beratungstätigkeit ist uns wichtig. Aus diesem Grund bieten wir die Möglichkeit zur Supervision.

Der letzte Termin in 2024 ist am Mittwoch, 4. Dezember.

Die ausführlicheren Informationen zur Supervisionsgruppe finden sich auf www.acc-ch.ch/regionen unter REGION 3, dem Button „Mehr Infos“. Sie sind auch zugänglich über: www.weiter.biz/supervision-acc-2024.html.

Andreas Sigrist, Leiter Region 3,
info@weiter.biz

News aus der Regionalgruppe 4 (SG/AI/AR/GR)



„Alles ist wichtig“, sagt der Prediger, und „alles hat seine Zeit“, um zum Schluss zu kommen, dass zwei Dinge wirklich wichtig sind im Leben: Gott zu fürchten und seine Gebote zu halten. (Prediger 12,13)

Für mich ergeben sich daraus zwei Schlussfolgerungen für die Beratung:

Wir können uns noch so bemühen, so viele Methoden und Werkzeuge kennen und beherrschen, wenn wir Gott nicht fürchten (ihm mit Ehrfurcht begegnen), werden wir nichts bewirken, das Frucht bringt für die Ewigkeit. Was wir auch akzeptieren dürfen, ist, dass es verschiedene Zeiten in unserem Leben als auch im Leben unserer Ratsuchenden gibt. Zeiten des Weinens und Zeiten des Lachens, Zeiten des Klagens und Zeiten des Tanzens. (Prediger 3,4) Für mich spricht aus diesen Versen eine grosse Hoffnung, die Hoffnung, dass es nicht so bleiben muss, wie es ist. Alles hat seine Zeit, darf wachsen oder begraben werden und sich verändern.

Mit diesen Gedanken freue ich mich auf unser nächstes Regionaltreffen in Buchs mit der Hoffnung, dass die fruchtbringenden Dinge in deinem und meinem Leben wachsen und zunehmen dürfen.

Unsere nächsten Treffen:

Regionaltreffen im Herbst

Datum: Dienstag, 29. Oktober

Thema: Bindung und Trennung im Kontext von Beratung und Seelsorge

Zeit: 19.30 – 21.30h Uhr (Türöffnung um 19 Uhr)

Ort: FEG Buchs, Rosengasse 7, 9470 Buchs

September 2024

Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)

Weihnachtsessen

Datum: 13. Dezember

Ort: Region Buchs

Anmeldeschluss: 20. Oktober

Anmeldeschluss für beide Anlässe: 20. Oktober
(margot.walt@acc-ch.ch oder 078 602 77 47)

Margot Walt, Leiterin Region 4
margot.walt@yahoo.com

es unterrichte, ist dies ebenso. Die Ausübung gezielter Boxübungen ermöglicht den Klient:innen nebst dem Gespräch, in körperlicher Weise den Aufbau von Selbstwahrnehmung und -achtsamkeit, dann Resilienz und letztlich Selbstwirksamkeit.

Sie bieten auch spirituelle Care an. Sie beschreiben die Klärung von Sinn- und Wertefragen, aber auch die Aufarbeitung von spirituellem Missbrauch. Wie kam es für Sie zu diesem Anliegen und was ist Ihnen dabei wichtig?

In meinen Beratungen steht die Spiritualität neben biologischen, psychischen und sozialen Aspekten gleichberechtigt da. Dabei beantwortet sie nicht nur die Frage nach der Transzendenz, sondern dient auch der Klärung der Werte und dem Sinn. Diese Auseinandersetzung wirkt sich in der Folge automatisch auf alle anderen Bereiche aus, unabhängig vom Resultat der Klärung.

Der Bereich des Spirituellen Abuse ist ein weiter, ich enge diesen vor allem auf die Beziehungsgestaltung zu G:tt ein. Die Trinität ist ein einzigartiges Beziehungsgeschehen von Annahme und Hingabe und ein einziges Geben und Nehmen. Vor diesem Hintergrund verorte ich missbräuchliche Tendenzen überall dort, wo das Geschöpf den Schöpfer nicht selbst kennenlernen kann und wo er aufgrund dieses Erkennens, nicht selbst eine eigene Beziehung zu G:tt aufbauen darf.

Woraus schöpfen Sie in ihrer Freizeit Kraft? Was macht für Sie ein gutes Leben mit einer gesunden Balance aus?

Im Verlauf meines Lebens mit Höhen und Tiefen habe ich gezwungenermassen den ersatzlosen Wert der Selbstfürsorge erfahren müssen. Ich muss mir wichtig sein, sonst kann ich nicht dienen. Nach mehreren Tiefs lebe ich heute eine Spiritualität des Alltags, wo ich 24/7 Christ bin und 24/7 Gottesdienst feiere. Im Beruf lebe ich das Ora et Labora, es fokussiert und verhindert unnötigen Stress. In der Freizeit genieße ich den Segen der Schöpfung,

Interview mit neuen ACC-Mitgliedern: Pascal Brawand



Pascal Brawand, Sie sind Theologe, psychosozialer Berater, Fachberater Psycho-traumata- und Swiss-Olympic Berufstrainer für Boxsport. Auf ihrer Website schreiben Sie, dass Sie unter anderem auch therapeutisches Boxen anbieten.

Was bedeutet für Sie die Verknüpfung von Sport und Therapie?

PB: Die Therapieformen sind schier unerschöpflich wie es auch die Klient:innen sind und sollten immer optimal auf diese zugeschnitten sein. Sport kann grossartig unterstützen und passt sicher gerade dann, wenn Sport schon betrieben wurde oder als neue Ressource zur vorhandenen Therapie hinzugezogen werden kann. Sport hat viele positive Auswirkungen wie Stress- und Anspannungsreduktion, Ablenkung oder Fokussierung. Hier kann Sport in welcher Form auch immer eine wertvolle Hilfe sein. Bezüglich des Boxens in der Form, in der ich

**Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)**

vor allem in der Stille der Natur. Ich bin glücklich verheiratet und darf geistiger Papi und Gross-Papi sein. Jesus Christus ist und gibt mir Sinn und Ziel meines Lebens, er hat mich reich gesegnet.

(Interview: Anna Gyger)

In deinem Buch geht es nicht nur um Kinder toxischer Eltern, sondern auch um Paarbeziehungen. Kommt narzisstischer Missbrauch, wie du ihn nennst, mehr im christlichen Kontext vor als im säkularen?

Zum Begriff „narzisstischer Missbrauch“ vielleicht erstmal eine kurze Definition. Die kürzeste und prägnanteste habe ich bei Thomas Meyer, Schweizer Drehbuchautor und Schriftsteller gefunden: „Wer einen geringen Selbstwert hat, schreckt vor keiner Gemeinheit zurück, um ihn auch nur für eine Sekunde anzuheben.“

Narzisstisch-verbogene Personen stellen ihr Gegenüber ständig infrage, machen Falschanschuldigungen und sind Meister in der Verantwortungsverweigerung. Abwertung im Wechsel mit Beschwörungen, wie sehr sie das Gegenüber lieben würden, sind bezeichnend für das Labyrinth, in dem sich Betroffene vergeblich zu orientieren versuchen.

Und nein, ich glaube nicht, dass in christlichen Familien häufiger psychische Gewalt angewendet wird, als in nicht gläubigen oder anders gläubigen Familien. Aber es ist für Betroffene sehr viel schwieriger den Missbrauch zu erkennen, weil wir Christen von grenzenloser Barmherzigkeit und ständigem Vergeben müssen so hypnotisiert sind, dass keiner sich wagt, gegen destruktive Verhaltensmuster oder Lügengeschichten aufzustehen. Vor allem nicht, wenn es sich um ‚Mitschristen‘ handelt.

Im ersten Teil des Buches beschreibst du die typischen Stimmungen und Verhaltensmuster in manipulativen Systemen. Sehr hilfreich sind deine Erklärungen zum „Arsenal manipulativer Taktiken“, um Manipulation zu erkennen. Im zweiten Teil des Buches konzentrierst du dich auf den Ausstieg: Wie können gesunde Beziehungen aussehen? Welche konkreten Schritte sind notwendig, um sich aus der Umklammerung von Manipulatoren zu befreien? Dabei schreibst du nicht aus einer rein fachlichen Perspektive, sondern auf Augenhöhe.

Interview zu Buch des ACC-Mitglieds Saraj Stutz



Saraj Stutz, du hast ein Buch geschrieben: „Damit sich der Nebel lichtet – Toxische Beziehungsmuster hinter frommen Fassaden“ (SCM Hänssler; ISBN 978-3-7751-6241-8). Warum dieses Thema?

SS: Ich erlebte, dass viele Ratsuchende aus christlichen

Familien in die Beratung kommen und nicht verstehen, warum es ihnen psychisch so schlecht geht. Auf den ersten Blick erscheint alles wunderbar. Denn ihre Eltern zeigten sich in der Öffentlichkeit stets herzlich und wohlwollend. Und solange Leute da waren, die die Eltern beeindrucken wollten, waren sie auch fürsorglich ihren Kindern gegenüber. Doch bei genauerem Nachfragen stellte sich heraus, dass es zwar diese ‚guten Zeiten‘ gab, aber hinter verschlossenen Türen wehte ein ganz anderer Wind. Die Kinder konnten nichts richtig machen, waren an allem Schuld und emotionale Erpressung, manchmal körperliche Gewalt oder gar seelischer Terror waren an der Tagesordnung. Diese Doppelbödigkeit der Eltern ist für Kinder schwer zu durchschauen. Sie beziehen das Verhalten der Eltern auf sich selbst und glauben, dass sie falsch, böse, faul oder was auch immer behauptet wird, sind.

**Association of Christian Counselling Switzerland
Verband christliche Beratung und Seelsorge
(psychosoziale Beratung, Coaching, Seelsorge, Supervision)**

Ja, es ist mir besonders wichtig, Betroffene da abzuholen, wo sie stehen, und das ist oft ein stark vernebelter, verwirrter Zustand! Darum veranschaulichte ich mit Hilfe von vier Fallgeschichten (Hannah, Philip, Liora und Ruth) die Dynamiken, die in toxischen Beziehungen vorherrschen, um das Ganze greifbar zu machen.

Es ist wichtig für Betroffene, aber auch für Beraterinnen und Berater, die emotionalen Fallstricke und psychologischen Mechanismen zu verstehen, die Manipulatoren anwenden. Ebenso wichtig ist es die Phasen zu kennen, die Betroffene durchlaufen müssen, um sich aus diesen destruktiven Verstrickungen zu lösen.

Darum finden sich praktische Übungen und Reflexionsfragen im Buch. Betroffene und ihre Helfer werden befähigt, die Situation zu analysieren, um wieder handlungsfähig zu werden.

Es ist eine sehr komplexe Thematik und ich danke dir für den Einblick. Beim Lesen besonders gefallen hat mir, dass du vor jedem Kapitel aus der Geschichte vom Auszug der Israeliten aus Ägypten erzählst.

Die Geschichte ist Gold wert! Denn Gott offenbart darin sein Ziel, Menschen aus der Gefangenschaft zu befreien. Diese Gesinnung zieht sich durch alle Bücher der Bibel. Die Parallelen zwischen der Sklaverei im alten Ägypten und den Fesseln einer toxischen Beziehung sind erschreckend. Die uns Christen wohlbekannte Geschichte hilft, die oft subtilen, aber mächtigen Mechanismen, die in solchen Beziehungen am Werk sind, zu durchschauen.

Impressum:

ACC-Sekretariat,

Zwischenbächen 26, 8048 Zürich

www.acc-ch.ch, sekretariat@acc-ch.ch

© ACC Deutschschweiz / Autorinnen und Autoren